

# HEIÐAR



# LOGI

## Heiðar Logi, Islands erster Profisurfer, findet seine Erfüllung inmitten eisiger Wellen – und das auf einer Insel, die sonst eher Kletterer als Surfer anzieht.

Die windgepeitschte Halbinsel Reykjanes im tiefen Südwesten Islands ragt hinter der Hauptstadt Reykjavík in den Nordatlantik. In der Riftzone zwischen der nordamerikanischen und der eurasischen Kontinentalplatte herrscht rege vulkanische und geothermale Aktivität, die eine Landschaft voller Lavafelder, schwarzem Sand und sprudelnder Schlammlöcher hervorgebracht hat. Die Unterwassergebirgskette des Mittelatlantischen Rückens, entlang der die Kontinente langsam auseinanderdriften, kann man hier nur an einer kleinen, uralten Schlucht erkennen. Trotz der buchstäblichen Explosivität des Ortes hat der Surfer Heiðar Logi genau hier seine Ruhe gefunden. „Als ich das erste Mal gesurft bin, wusste ich sofort, dass ich der beste Surfer Islands werden wollte“, erzählt er. „Ich fühle mich dabei einfach gut, denn ich habe alles unter Kontrolle.“

Obwohl die Halbinsel für isländische Verhältnisse recht dicht besiedelt ist, und die berühmte Blaue Lagune viele Touristen herlockt, ist es ruhig hier. Am letzten Zipfel der Halbinsel liegt das kleine Fischerdorf Sandgerði, Logis Geburtsort. Heute liebt er die Stille hier – doch das war nicht immer so.

Als Kind verbrachte Logi mit seiner Familie einige Jahre in Dänemark. Aufgrund seiner impulsiven, unruhigen Art diagnostizierte man bei ihm ADHS. Das Gehirn funktioniert dabei etwas anders als ein normales Gehirn, und die Veranlagung dafür wird oftmals vererbt. Menschen mit ADHS sind oft sehr energiegeladene und haben Konzentrationschwierigkeiten. Wenn diese Charakteristika früh erkannt werden, müssen sie nicht von Nachteil sein – das ist aber leider häufig nicht der Fall, und entsprechend gelten Kinder mit ADHS oft als Störenfriede. Im Alter von sechs Jahren bekam Logi Medikamente verschrieben, um sein überaktives Nervensystem zu beruhigen. Damit geht bekanntermaßen auch eine gewisse Dämpfung der Lebensfreude und der Persönlichkeit einher.

Als Teenager zog Logi mit seiner Familie zurück nach Reykjavík, hatte aber privat und in der Schule Probleme. Er skatete, experimentierte mit Drogen, Alkohol und allem, was irgendwie gefährlich war. „Ich war ein echt schwieriges Kind“, sagt Logi. „Ich hatte zu viel Energie, die ich auf ziemlich negative Weise rausgelassen habe.“ Wie viele Kinder mit >